

An den
Berchtesgadener Anzeiger

mit der Bitte um Veröffentlichung unter der Rubrik „Leserbriefe“.

Neuer „Sonderstatus Ramsau“?

Im BAZ Nr. 119, Sa./So. 24./25.05.08 wurde über die konstituierende Sitzung des Ramsauer Gemeinderats berichtet. Man konnte einen ausführlichen Hintergrundbericht eines Redakteurs des BAZ erwarten – wie aus den anderen Gemeinden. Stattdessen war man wieder einmal auf den internen Bericht der Gemeinde angewiesen!

Kein Wort dazu, dass sich Ungewöhnliches ereignet hat. Demokratisches Grundprinzip ist es, die zweitstärkste politische Gruppierung stellvertretend für viele Wählerinnen und Wähler an den Entscheidungen zu beteiligen. Auch dazu dient das Amt des Zweiten Bürgermeisters!

In der Ramsau war dies einmal selbstverständlich und gebot der Anstand: Georg Graßl / Stefan Wegscheider – Hans Flunk / Sigi Scheidsach - Hans Flunk / Hans Datzmann – Hans Datzmann / Rudi Fendt. Bis 2002 wurde diese Tradition im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger so gepflegt.

In vier Gemeinden gelang, was in der Ramsau nun bereits zum zweiten Mal verhindert wurde. In diesen Gemeinden kommt der „Zweite“ aus den Reihen der zweitstärksten Gruppierung. In der Ramsau braucht ein engagierter und offener Bürgermeister anscheinend einen „linientreuen Aufpasser“ aus eigenen Reihen zur Seite – oder wurde einfach bewusst Macht demonstriert? Selbst der weitere Stellvertreter sollte nach dem Willen der „Hintermänner“ aus den Reihen der CSU kommen.

Der neue 1. Bürgermeister (und zugleich CSU-Ortsvorsitzende) umging entgegen seiner früheren Äußerungen völlig die Stellungnahme dazu, wer sein Stellvertreter sein sollte. Dies wirft die Frage auf, wer hier letztlich das Sagen hat.

Geltungsbewusstsein, Machtwille und schwer verständliches Parteidenken haben wieder einmal die Oberhand gewonnen und einen erneuten „Sonderstatus Ramsau“ bewirkt. Mehr als ein Drittel der Wählerinnen und Wähler haben offensichtlich in Mancher Augen nicht genug Bedeutsamkeit, um Berücksichtigung zu finden.

Die Angst der „Parteizentrale“ vor einem „50 % minus X“ bei den Landtagswahlen führt Regie in einer kleinen Gemeinde mit enormen finanziellen und strukturellen Problemen. Die Bewältigung dieser Probleme erfordert das ganze „Miteinander“ der Gemeinschaft.

Das Miteinander, das von den CSU-Verantwortlichen immer betont wurde, hat mit dieser „durchgedrückten“ Entscheidung eine schwere Belastung erfahren. Ein Neuanfang sieht anders aus!

Sebastian K a r l
Riesenbichl 9, 83486 Ramsau

1. Vorstand Ramsauer Wahlblock/FWG